

sind über, wie schon oben erwähnt, etwas angefahren. Im allgemeinen kann der Grunderwerb von 1913 nach dem Ergebnis und dem Vergleich mit anderen Jahren immer noch als ein guter bezeichnet werden, wobei ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich ein großer Teil nicht als Verkaufswerte eignet.

Die Dampfer der Schiffs-Eigenen Dampf-Schiffahrtsgesellschaft verkehren auf der Strecke Meißen-Nieja-Mühlberg seit gestern nach folgendem Fahrplan:

ab Dresden	6.30	1.13	—
• Mühlberg	6.55	1.40	—
• Nieja	7.30	2.05	—
• Mühlberg	7.40	2.25	—
• Nieja	8.00	2.45	—
• Mühlberg	8.35	3.20	—
ab Nieja	7.35	12.40	2.30
• Mühlberg	7.55	1.15	2.50
• Nieja	8.10	1.15	4.05
• Mühlberg	8.30	1.35	4.15
• Nieja	8.35	1.40	4.30
• Mühlberg	8.40	1.45	4.35
• Nieja	8.50	1.55	4.45
• Mühlberg	9.00	2.05	4.55
• Nieja	10.15	3.20	6.15
ab Dresden	1.00	6.10	—
• Mühlberg	7.55	11.15	2.15
• Nieja	8.25	1.30	4.15
• Mühlberg	10.15	2.10	4.55
• Nieja	10.25	2.20	5.05
• Mühlberg	10.30	2.25	5.10
• Nieja	10.35	2.30	5.15
• Mühlberg	10.40	2.35	5.20
• Nieja	10.50	2.45	5.30
• Mühlberg	10.55	2.50	5.35
ab Nieja	10.15	4.15	—
• Mühlberg	10.30	4.30	—
• Nieja	10.40	4.45	—
• Mühlberg	10.45	4.55	—
• Nieja	10.50	5.05	—
• Mühlberg	11.15	5.30	—

Eine Zusammenkunft sämtlicher ehemaligen Mitglieder der Kaiserl. Schutztruppe soll im Jahre 1914 in Dresden stattfinden. In dieser Zusammenkunft können alle innerhalb des Deutschen Reiches wohnenden ehemaligen Mitglieder der Schutztruppe teilnehmen. Die Vorbereitungen hat der Dresdener Militärverein Kaiserl. Schutztruppen übernommen.

Wenn ein Hund in der Nacht heult, so hat das gewiß einen Grund. Wehe ihm und juche die Ursache seiner Unruhe zu ergründen — ob er friert, ob er hungrig oder durstig ist, vielleicht ist er gar fest angebunden und hat den ganzen Tag, ohne sich auszulassen, an der Kette gelegen! Wenn ein Hund heult, so bittet er um etwas. Ach, laß ihn nicht umsonst bitteln!

Oschatz. Das dänische Fleisch gelangt hier mit 85 Pfg. für Kochfleisch und 95 Pfg. für Bratenfleisch zum Verkauf.

Meißen. Ein recht ärgerliches Versehen trug sich, wie das Tagesblatt berichtet, an einem der letzten Tage der vergangenen Woche bei einem Besitzer in einem überirdischen Dorfe zu. Dort erschien in der kaum beginnenden Morgendämmerung der bestellte Fleischer, um einem fetten Kalb den Garau zu machen. Da das dazu benötigte Wasser bereits die nötigen Höhegrade hatte, erlitt das Schlachtgeschäft keine Verzögerung, und das Schwein hatte bald seinen letzten Schrei geschrien. Zu spät und zum allgemeinen Schrecken nahmen aber der Schlächter und der Schlächterer wahr, daß man in der Dunkelheit nicht das zum Schlachten bestimmte fette Vorderstück, sondern eine hochtragende Ferkelau erwürgt und abgetözt hatte. Das Versehen war dadurch entstanden, daß ohne Wissen des Besitzers die Schweine tags zuvor umgestallt worden waren. Die später festgestellte Tatsache, daß die gemordete Sau in den nächsten Tagen 14 kräftige Ferkel geworfen hätte, trug natürlich nicht das geringste zur Befestigung des nun einmal vorhandenen Verdachts bei; auch die bei Schlachtstößen sonst vorhandene Fröhlichkeit soll nicht weit her gewesen sein. Diese zeigten zumest nur die lieben Freunde in ihrem Spott, für den der, der den Schaden hat, ja wohl niemals zu sorgen braucht. — Den Katten, diesen ungeliebten, langschwanzigen Nagern, wird allerdings nicht in lobender Absicht nachgelagt, daß sie in ihrer Natur nicht „wahrlich“ sind. Daß sie aber Untertiere machen, wenn sie die Wahl haben, zeigt ein Kätzchen, das ihnen in einem Grundstück von Meissen recht zur Weile geworden ist. Die als frechfertig verzeichneten Tiere haben sich gekümmert, die hartnäckige Frucht wahllos von außen anzunagen, sondern mit seinem Instinkt sich die wertigste Stelle an der Blüte ausgesucht und von da aus sich den Weg zum schmackhaften Innern gebahnt, das von ihnen fast völlig ausgehöhlt worden ist.

Meißen. Zu der Rolle in letzter Nummer unseres Blattes über einen Brand in dem Transformatorhaus in Jossen schreibt die Direktion des Elektrizitätsverbandes Ordo: „Die Rolle entspricht nicht den Tatsachen. Es ist lediglich beim Einschalten infolge Defektes am Transformator auf dem Dedele des Transformators ein Lichtbogen entstanden, welcher natürlicherweise stehen blieb, bis die Hochspannungseinstellung wieder ausgeschaltet war. Deute waren überhaupt nicht in dem Raum zugegen. Vielmehr stand die Tür des Transformatorhauses offen und lediglich ein Routierer war vor die Tür postiert, um Unerwünschten den Zutritt nicht zu gestatten. Das Transformatorhaus steht, wie sich jeder überzeugen kann, vollkommen unversehrt da.“

Coffabaude. Ein angeblicher Deutnant in Jost forderte hier einem Gefreiten das Nachtgeschick ab, indem er sich als Deutnant v. Schwente vom Garderegiment ausgab. Als die Folge der Sache auf den Grund ging, wurde festgestellt, daß der angebliche Offizier ein Oberpostassistent aus Leipzig-Reudnitz war.

Sellersdorf bei Radeberg. Montag früh brach im hiesigen Mühlberg-Elektrizitätswerk Feuer aus, wobei mehrere selbige zur Papierfabrik gehörige Gebäude vollständig niederbrannten. Glücklicherweise wurden die

Maschinen der Elektrizitätswerke nicht beschädigt; die Stromlieferung erlitt nur eine kurze Unterbrechung. Man vermisst die Stromlieferung.

Zessandl. Ein unbekannter Schutzhüter, der sich als ein Student aus Radeberg ausgab, der in Radeberg im Hotel ... hat hier ein Geschäft ...

Dippoldiswalde. Eine blutige Messerschere spielte sich hier vor einem Restaurant ab. Drei ausländische Zellulosearbeiter bearbeiteten sich mit Messern, bis der eine ...

Dresden. Am Dienstag gelangte im hiesigen Amtsgericht die Papierfabrik Kitzow zur zwangsweisen Versteigerung. ...

Verderb. (Kantonschulmannschaft Osden). Ein Brandbrand wütete seit reichlich acht Tagen in dem hiesigen ...

Freiberg. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist das Ergebnis der Freiburger Ausstellung so günstig, daß alle ...

Schwarzberg. Die Baugesellschaft Schwarzberg, G. m. b. H., hat bis jetzt 13 Wohngebäude mit 76 Wohnungen, die sämtlich vermietet sind, errichtet. ...

Verlaßgrün. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof dadurch, daß die 21-jährige ...

Kruppen. Gutsbesitzer Dietrich erlitt auf hiesiger Flur einen Schlag mit über 2 Meter Fingerringweite. ...

Annaberg. Die hiesige Fleischkennzeichnung hat den Preis für ...

Blauen i. S. In einer Schenkerei in Niederlungwitz wurde dem Zimmermann ...

Blauen i. S. Einem ...

Leipzig. Dienstag hat sich hier eine Gesellschaft m. b. H. zur Erwerbung des „Leipziger Tagesblattes“ gegründet. ...

Leipzig. In Scharf bei Groitzsch wurde die Frau eines Gutsbesitzers beim Drehen von ihrem Schwelger ...

Leipzig. Der Rittergutsbesitzer ...

Leipzig. In Scharf bei Groitzsch wurde die Frau eines Gutsbesitzers beim Drehen von ihrem Schwelger ...

Woben und trug so ...

Wissen. In der Gemeinde ...

Leitmeritz. In der Nacht zum Dienstag wurde in der ...

Bemerktes.

Eisenbahnunfälle in England. Es mag uns Deutschen schwer werden, es zuzugeben, aber es ist doch so: in keinem Lande der Erde ist die Eisenbahndienst so vorzüglich geregelt und das ...

Verstohlene Möbelwagen. Der Zug unserer Zeit geht ins Große. Das haben sich auch unsere Diebe gemerkt. ...

Der Krieg gegen die Hutnadel. Immer neue Ueberraschungen bringt dieser Streit, und das Ende derselben ist garnicht abzusehen. ...

Die Wärmer befallen unser Feld. Schon Charles Darwin erkannte die Bedeutung der Erdwärmer für die Fruchtbarkeit des Bodens. ...

Das Innere des Besuchs kinematographisch aufgenommen. Nicht erst wissen wir, wie es

im Museum das schrittweise, herbeizupulvernde Kraters...
wird, der sich schon wiederholt als Vortier der Kinematographie...
aber dafür auch herrliche Photographien und Kinematographien mit...
Ein teures Stier. Der höchste Preis, den je ein Stier...
Frankfurt. Das „Frank. Jg.“ meldet aus Kalkutta: Ein Boot...
Paris. Die donaparitische Studentenschaft...
London. Der Vizepräsident der Canadian Pacific-Eisenbahn...
Peking. Der Minister des Aussenen hat nachmittags die russische Gesandtschaft...
New York. Wie der New York Herald aus Mexiko...
New York. Vor dem Bundesgerichte in Trenton...
Kingston. Eine große Flutwelle hat die Städte Savannah in Mar und Luca auf Jamaika...
Verlusten preispende. Die Läden hatten 600 Tote, die Montenegro 6 Tote und 83 Verwundete.

Der Balkankrieg.
X Sofia. Nach Mitteilungen von unabhängiger Seite sind die Verhandlungen der Balkanstaaten weder der Form noch dem Inhalte nach intrantant und lassen sogar eventuelle Modifikationen durch die Verhandlungen zu, so daß anzunehmen ist, daß die Türken sie annehmen, und daß ein Waffenstillstand zustande kommt.
London. Der Kriegskorrespondent der „Times“...
Konstantinopel. Der Generalstabschef...
Belgrad. Der letzte Sturm auf Monastir war das blutigste Gesecht des ganzen Feldzuges.
Wien. Ein Berichterstatter der „Reichspost“...
Paris. In Marseille sind die ehemaligen jugoslavischen Minister...
Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 21. November: Westwind, wolfig, milde, zeitweise Niederschlag.
Wasserstände.
Gentige Berliner Kassa-Kurse.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 12. November 1912.

Paris. Die donaparitische Studentenschaft...
London. Der Vizepräsident der Canadian Pacific-Eisenbahn...
Peking. Der Minister des Aussenen hat nachmittags die russische Gesandtschaft...
New York. Wie der New York Herald aus Mexiko...
New York. Vor dem Bundesgerichte in Trenton...
Kingston. Eine große Flutwelle hat die Städte Savannah in Mar und Luca auf Jamaika...
Verlusten preispende. Die Läden hatten 600 Tote, die Montenegro 6 Tote und 83 Verwundete.

Belgrad. Der letzte Sturm auf Monastir war das blutigste Gesecht des ganzen Feldzuges.
Wien. Ein Berichterstatter der „Reichspost“...
Paris. In Marseille sind die ehemaligen jugoslavischen Minister...
Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 21. November: Westwind, wolfig, milde, zeitweise Niederschlag.
Wasserstände.
Gentige Berliner Kassa-Kurse.

Wetterprognose		Wasserstände	
der R. S. Landeswetterwarte für den 21. November: Westwind, wolfig, milde, zeitweise Niederschlag.			
Wasserstände.			
Station	Wasserstand	Station	Wasserstand
20.	+ 9 + 18 + 56 + 52 + 2 + 88 + 76 + 105	43	- 42
21.	+ 6 + 28 + 58 + 52 - 20 + 80 + 68 + 98	49	- 55

Gentige Berliner Kassa-Kurse			
Kurs	Waren	Kurs	Waren
100,40	Deutsche Reichsbank	79,25	Chemnitzer Werkzeug
88,50	bergl.	176,30	Blumermann
100,40	Deutsche Reichsbank	195,00	Deutsche Reichsbank
88,50	bergl.	152,00	Deutsche Reichsbank
184,50	Deutsche Reichsbank	154,70	Deutsche Reichsbank
249,80	Deutsche Reichsbank	184,70	Deutsche Reichsbank
165,50	Deutsche Reichsbank	151,70	Deutsche Reichsbank
162,50	Deutsche Reichsbank	142,25	Deutsche Reichsbank
119,60	Deutsche Reichsbank	166,80	Deutsche Reichsbank
121,40	Deutsche Reichsbank	121,70	Deutsche Reichsbank
160,70	Deutsche Reichsbank	263,20	Deutsche Reichsbank
150,80	Deutsche Reichsbank	149,90	Deutsche Reichsbank
132,75	Deutsche Reichsbank	224,90	Deutsche Reichsbank
268,00	Deutsche Reichsbank	224,90	Deutsche Reichsbank
105,50	Deutsche Reichsbank	84,65	Deutsche Reichsbank
255,25	Deutsche Reichsbank	215,85	Deutsche Reichsbank
216,70	Deutsche Reichsbank		

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Abteilung Bieska a/G.
empfehlte sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.
Bahnhofstr. 2.
Telefon 65.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 21. November 1912.

Waren	Kurs	Waren	Kurs
Deutsche Reichsbank	100,40	Deutsche Reichsbank	100,40
bergl.	88,50	bergl.	88,50
Deutsche Reichsbank	100,40	Deutsche Reichsbank	100,40
bergl.	88,50	bergl.	88,50
Deutsche Reichsbank	100,40	Deutsche Reichsbank	100,40
bergl.	88,50	bergl.	88,50
Deutsche Reichsbank	100,40	Deutsche Reichsbank	100,40
bergl.	88,50	bergl.	88,50
Deutsche Reichsbank	100,40	Deutsche Reichsbank	100,40
bergl.	88,50	bergl.	88,50

Vereinsnachrichten
 Deutsche Jugend. Sonntag nachmittag 3 Uhr Vorstandswahl. — Das Geldbeispiel ist auf den 1. Dezember verschoben werden.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen
 Kreisverein Riesa.
 Sonntag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Waldstraße“ Vortrag unseres Kollegen des Herrn Friedr. Walther:
Erklärungen und Belehrungen über das Angehörigen-Verpflichtungsgesetz.
 Wir laden hierzu alle Interessenten (auch Arbeitgeber), ganz besonders aber die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppen der mit uns im Hauptausgleich vereinigten Verbände ein und bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Theater Gasthof Münchritz.
 Sonntag, den 24. November, abends 8 Uhr
öffentlicher Theater-Abend,
 aufgeführt vom Männer-Gesangsverein, Münchritz und Umgegend. — Zur Aufführung gelangt:
Der Meindobauer
 Volksstück in 3 Akten von G. Angenreuber.
 Näheres durch Zettel. Ergebenst ladet ein M. Bahrmann.

Zum Totenfest
 empfiehlt
Grabschmuck in allen Preislagen
 Blumengeschäft Gustav Kessler
 Bismarckstr. 17. — Telefon 325.

Puppenklinik Otto Hell
 Hauptstraße Nr. 20
 Endstation der Strahndahn
 empfiehlt große Auswahl in Angelgelenkpuppen mit Wimpern, echt Waltenhausener Fabrikat.
 Charakterpuppen und Babys bester Ausführung in verschiedenen Neuheiten.
 Lederkörper mit Arme- und Schenkelgelenk.
 11. Köpfe in Biscuit und Celluloid.
 Neizende Neuheiten in Perücken von Mohair und echtem Haar, woran es sich schön färbt.
 Haar kann dazugegeben werden.
 Bekleidete Puppen von 50 Bfg. an.
 Celluloidpuppen mit beweglichen Armen u. Beinen.
 Reiche Auswahl in Puppenwäsche, Hüten, Schuhen, Strümpfen usw.
 Reparaturen an allen Puppen werden bestens ausgeführt.
 Sämtliche Ersatzteile am Lager.
 Patienten bald erbeten. Patienten bald erbeten.

Wollteppiche
Woll-Läufer
Puppenstubentapeten
Puppenstubenmöbel
Gummi-Spielwaren
 empfiehlt in großer Auswahl
Tapeten- und Linoleum-Haus
 Erwin Schulz, Am Technikum, Tel. 153.

Hilfe! Rettung!
 bringen meine tausendfach bewährten, von Behörden und namhaften Firmen anerkannten Präparate zur Beseitigung aller Arten Ungeziefer, als sämtliche schädliche Insekten und aller Arten Käfer.
Modernes sauberes Verfahren!
Gernschloß Berenden der Tiere.
 Solide Preise. Reisespisen werden nicht berechnet.
Solle Garantie für Erfolg.
 Herrschaften, welchen daran gelegen ist, von der Ungezieferplage befreit zu sein, wollen sich vertrauensvoll an meine Adresse wenden. Prima Referenzen und Atteste zu Diensten.
Dr. Hellmund, Desinfektor
 Neu-Gröba, Bahnhofstraße 10.
Zeit, Geld und Arbeit spart, wer
MAGGI Würze verwendet. Man beachte die jedem Originalfläschchen beigepackte Anweisung. Bestens empfohlen von **Theodor Deckert, Apotheker, 79.**

Gardinenrefle
 sowie
Blüschrefle
 neu aufgenommen und empfiehlt selbige zu billigen Preisen.
Koster-Halle,
 Frau Wittke, Sandstraße.
Achtung!
Extra billige
Kostümstoffe
 in neuen Mustern, elegante Stoffe, 2 m schon von 1.25 M. an, sowie Kleiderstoffe, Hemdenstoffe, Bettzeug, Herren-Kostüme u. s. w. empfiehlt
Ida Kiegel, Gortzstr. 5a, 1.
 Kein Laden.
 darnach billige Preise.

Sächsisches Sittich-Theater
 Direction: **Samff-Georgi, Dresden.**
 Von den Sittichen subventioniert.
Hotel Gähfner, Sonntag, 24. Nov., 8 Uhr.
Nora
 oder **Ein Puppenheim.**
 Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.
 Billetts: I. Parquet 1.50 M., II. Parquet 1.25 M., im Vorverkauf 1 M., Parterre 60 Bfg., Galerie 40 Bfg.
 Tagesbillets: I. Parquet 16 M., II. Parquet 10.00 M.
 Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth und Wittig, Siggartengasse.
Gedenket Eurer verstorbenen Lieben!
Zum Totensonntag
 empfehle **Grabschmuck** in reichster Auswahl.
Alwin Stork, Riesa, Fernspr. 114.
 Laden Poppitzer Str. 21a, gegenüber der Steegerstr.

Große Auswahl
Grabschmuck, Grabsteine, Dolmen, Grabschmuck
 u. s. w. billigt bei **Waldemar**, Hauptstr. 23, pt. Kein Laden. Endpunkt der Strahndahn.
Garantirt wie neu
 wird selbst das Beste und schmutzigste Linoleum durch **Propocin.**
 Zu haben im **Tapeten- u. Haus**
Linoleum-Haus
 am Technikum.
 Preisbroschüre gratis.
Apfel
 in großer Auswahl. Preise von 40 Pf. an. Goldbarminen, Meße 50 u. 60 Pf., empfiehlt **G. Sidert, Bismarckstr. 28.**

Gasthof Stadt Riesa.
 — Poppitz. —
 Morgen Freitag
Schlachtfest.
Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
 Morgen Freitag früh
Schlachtfest. W. Genua.
„Heiterer Blick“.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
Freiwillige Einnahmefest
 Heute abend 8 Uhr Redung im **Lebenslokal.**
Der Kolonnenführer.

Dank.
 Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Sohnes sagen wir allen denen, die uns durch Wort und Schrift zu trösten suchten, sowie für den reichen Blumenschmuck unseren herzlichen Dank.
 Riesa, 20. November 1912.
 Die Trauernde
Hankie Alois Sperlich.
 Am Montag verschied unerwartet unser treuer Gatte und Vater
August Döring.
 Tiefbetrübt zeigt dies an **Emilie verw. Döring,**
 im Namen
 der übrigen Hinterlassenen,
Mergendorf.
 Beerdigung erfolgt Freitag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

ANKER-PHONOGRAMM



Anker-Resonanz-Apparate D. R. P.
 sind nach dem Urteil maßgebender Musikfachleute **die vollkommensten Musikinstrumente.**
 Sie übertreffen infolge ihrer Holzresonanztonführung alle übrigen Konstruktionen.
 Für vermögtere Musikliebhaber sind sie **die besten Heiminstrumente.**
Alleinige Vertretung: Richard Nathan, Optiker,
 Hauptstraße 57, Fernspr. 139.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, herzensguten Entschlafenen, des Herrn Zeughaus-Waffenmeisters
Robert Schellenberger
 sagen wir allen innigsten Dank.
 Riesa, 21. November 1912.
 Frau P. verw. Schellenberger und Sohn.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern innigstgeliebten, herzensguten Vater, Schwieger- und Großvater,
Herrn Theodor Bahrmann
 Königl. Sächs. Oekonomierat, Ritter pp.
 plötzlich und unerwartet durch einen sanften Tod heimzurufen.
 In tiefster Trauer
Johanna May geb. Bahrmann
Gertrud Reuter geb. Bahrmann
Kurt Bahrmann
Georg May
Willibald Reuter, jun.
 und drei Enkelkinder.
 Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft zu Tauscha Freitag, den 22. November, nachm. 1/2 Uhr.
 Wagen stehen 12.21 Uhr in Laußnitz bereit.

Widerstand gegen alle Willkür vorzuziehen...

Man kann es daher sehr wohl verstehen, daß der...

Der leitende Gehalts des Grafen Berchtold ist offenbar...

Tagesgeschichte.

Ein englisches Urteil über die deutsche Industrie.

Sir Thomas Barclay, das bekannte Mitglied des...

Seine Ansicht diesmal dahin zusammen: England hat...

Deutsches Reich.

Cholera-Gefahr. Dem „Tresdn. Anz.“ wird geschrieben...

Die Münchner Döfenmeyer haben eine weitere bedeutende Erhöhung...

Deutsche Kulkäufer, die holländisches Schiffschiff...

Eine Stimme der Vernunft aus sozialdemokratischem Lager...

Ungeteilt. Die Jasmazi-Dubec 2 1/2 Pfg Cigarette. Ist das Urteil der Raucher...

Serzlos.

Roman von Louise Cammerer.

Ihre schönes Antlitz schien blutlos, wie versteinert in Schreck...

„Eine vernünftige, besonnene Dame!“ lobte der Arzt...

„Komplizierter Ansdhelbeuch, drei bis vier Monate Streck...

Wie bedauert vernahm Serzbrungen den ärztlichen Ausspruch...

Professor Mdlgaard, der erste Chirurg des Landes, versuchte...

hervor. Raute, die Serzbrungen sich vergeblich zu enträufeln bemühte.

Das Rollen erlosch. Die Schatten des Todes nahen heran.

Drei Jahre sind über diese Begebenheit hinweggerauscht...

Schneeweiß schimmert es von den Bäumen und der Wind...

Im Süden hat der Berg sein Blüten längst eingestellt...

tegie bezeichnet. Es ist erfreulich, daß das folgende...

Außer dem Verlauf von Seefischen, Fleisch und Raninchen...

Den Reichstagsabgeordneten ist Joeben der Entwurf...

Reichspost und Einjährig-Zeugnis. In den Kreisen...

ten, sondern im Jagen nach gesellschaftlichen Vergnügungen...

Auf dem Bahnhofsplatz geht langsam Schritte ein Herr...

„Erwarten auch Passagiere mit dem Gepreßzug, Baron...

„Schwiegermutter und Schwägerin, des Guten ein wenig...

„Den Nachrichten nach zu schließen, die ich von dort empfang...

Mein Schwiegermutter schrieb mir, daß meine Frau sich...

sondern Prüfung nachzuweisen. Die Prüfung haben somit auch die Militärkandidaten abzugeben, die im Besitz des Berechtigungscheines für den einjährig-freiwilligen Dienst sind.

Förderung der Ausbildung von Schiffsjungen durch das Reich. Der deutsche Schiffsvereinsverband beabsichtigt, ein drittes Schiffschiff zu bauen, um den steigenden Bedarf unserer Handelsflotte nach gut ausgebildeten Seeleuten befriedigen zu können. Das neue Schiff soll mit einem Motor ausgerüstet werden, um auf diese Weise das Schiff während des ganzen Jahres in Dienst halten zu können. Hierdurch würde es möglich sein, etwa 500 Schiffsjungen jährlich auszubilden. Die Kosten des neuen Schiffschiffes dürften annähernd eine Million erreichen. Man hofft, diese Summe durch Unterstüßungen der Reedereien und Spenden von Mitgliedern des Vereins aufzubringen. Auch für die Kosten der Ausbildung der Schiffsjungen werden vonseiten der Reedereien namhafte Zuschüsse geleistet. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche die Tätigkeit des Deutschen Schiffsvereins nicht nur für die Handelsflotte, sondern auch für die kaiserliche Marine hat, unterstützt das Reich den Verein durch eine jährliche Beihilfe von 60.000 Mark. Da nun die laufenden Kosten des Vereins durch Inbetriebnahme eines dritten Schiffes naturgemäß erheblich steigen werden, so rechnet man in den beteiligten Kreisen damit, daß bereits im nächsten Jahre der Reichszuschuß für den Deutschen Schiffsvereins nicht unwesentlich erhöht wird.

Aus unseren Kolonien.

Eine Lebensfrage unserer Kolonien ist der Bau von Eisenbahnen. Immer und immer wieder ist von berufener Seite darauf hingewiesen worden, daß die Erträge der Kolonien viel größer sein könnten, wenn die Landesprodukte schneller vom Innern an die Küste und an die Abfahrtspunkte geschafft werden könnten. Auch militärisch hat sich das Fehlen von Eisenbahnverbindungen schon peinlich fühlbar gemacht. Vergebens haben die Freunde des weiteren Ausbaues des Schienennetzes auf das Beispiel Englands hingewiesen, das in Afrika in einem Falle Kolonialgebiet später in Verwaltung nahm als wir, aber eine Eisenbahn schon längst fertig hat, während unsere Farmen noch darum petitionieren. Jetzt soll nun „mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Reiches“ im kolonialen Eisenbahnbau bis zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Linien in Südwest- und Ostafrika und in Kamerun, also bis 1915, ein Stillstand einreten. Die Begründung, daß die Baupause mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches eintrete, darf zum mindesten überraschen. Es ist doch bei den letzten Sitzungen mit so entschiedenem Nachdruck von der durch die Finanzreform so günstig beeinflussten finanziellen Lage des Reiches gesprochen worden?

Oesterreich-Ungarn.

Gestern früh ist die Erzherzogin Jita, die Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Josef, von einem Prinzen entbunden worden. Das freudige Ereignis ist sofort dem Kaiser nach Budapest telegraphiert worden. Mit dieser Geburt hat Oesterreich seinen künftigen Thronfolger erhalten.

England.

Eine sehr merkwürdige Rede hielt vorgestern der Lordmavor von Manchester, versch. Dieser Herr ist kürzlich zum zweiten Male zum Oberhaupt der nördlichen Industrie- und Handelsstadt gewählt worden, und es wurde ihm aus diesem Grunde von den auswärtigen Konsuln in Manchester ein offizieller Besuch abgestattet. Als Präsident der fremden Vertreter hielt der deutsche Konsul die Begrüßungsansprache. Als Antwort hierauf gab der Lordmavor Besprechungen über die deutsche Politik zum Besten. Er begrüßte den freundschaftlichen Wettbewerb unter den Völkern, erteilte aber Deutschland, das er als Vorreiter unter den Nationen bezeichnete, den Rat, nicht zu meinen, es könne in wenigen Jahren das erwerben, wozu Groß-Britannien hundert Jahre brauchte, und ferner nicht zu glauben, England könne für die Wieder seines Reiches nicht eintreten. Diese Rede wurde mehr aus Unverständnis, als aus bösem Willen gehalten. Der Londoner Korrespondent des „Daily Mail“ ist in der Lage, ganz exklusive mitzuteilen, daß es sich bei dem am Montag von der „Daily Mail“ in einem zwei Spalten langen Artikel besprochenen geheimnisvollen Luftschiff weder um einen „Zeppelin“, noch um ein fremdes Luftschiff handelte. Das fragliche Luftschiff war vielmehr der „Bennigsen“-Luftballon, der unter Führung des bekannten Fliegers E. T. Willows an diesem Abend einen Übungsflug unternahm.

Spanien.

Das Attentat auf den spanischen Ministerpräsidenten Canalejas ist die Folge eines Komplotts gewesen, das auf dem internationalen Anarchistenkongress in Havanna beschlossen wurde. Durch das Los war Gardinas bestimmt worden, in einer Sitzung der spanischen Cortes eine Bombe gegen die Ministerbank zu schleudern und Canalejas mit seinen Ministerkollegen zu beseitigen. Gardinas reiste nach Europa und betrat in Santander spanischen Boden. Während der Ueberfahrt mochte er die Bekanntschaft eines Landmannes namens Fernando Diaz, den er in seinen Plan einweihte, und der sich in Puerto in der Provinz Oviedo lebt. Gardinas scheint nun aber, wie das „Journal“ meldet, Gewissensbisse wegen seines Mordplanes bekommen zu haben. Es steht fest, daß er der letzten Donnerstagssitzung der Cortes beigewohnt hatte, aber keine Bombe schleuderte, obgleich er eine bei sich trug. Es verdröben ihm nur drei Möglichkeiten: er konnte sich vor der Ausführung seines Attentates verhaften lassen, oder es zur Ausführung bringen und sich dann selbst töten, oder er mußte erwarten, als Verräter von seinen anarchistischen Freunden ermordet zu werden. Gardinas verwarf den ersten

Kursweg. Er promanierte, den geladenen Revolver in der Tasche, in auffälliger Weise vor der Wohnung von Canalejas, ohne daß seine Verhaftung erfolgte. Als dann der Ministerpräsident ins Ministerium ging, folgte er ihm und brachte das Attentat zur Ausführung, worauf er sich selbst entseidete. Man glaubt, daß er diesen Kursweg gewählt hat, um nicht das Opfer seiner Freunde zu werden.

Sina.

Die russischen Pläne auf die Mongolei, die kürzlich durch ein zugerechtes russisch-mongolisches Abkommen eine so eigentümliche Beleuchtung erfahren haben, erregten in Ostasien von Anfang an großes Mißtrauen. Die Verhinderung des Abkommens wurde von der chinesischen Regierung sofort mit militärischen Maßnahmen beantwortet, und man scheute sich sogar nicht, offen von der Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zu sprechen. Die Mongolen scheinen nun ihrerseits auch eine erhebliche Tätigkeit zu entwickeln. Sie vertrieben die Chinesen und besetzten bisher chinesische Distrikte. Als Antwort darauf gehen unausgesetzt chinesische Truppen nach den bedrohten Gebieten ab und die Freiwilligen, die den chinesischen Fahnen zuströmen, lassen nach vielen Tausenden zählen. Es ist kein Zweifel, daß einflußreiche Kreise im Reich der Mitte dem drohenden Verluste eines weiteren großen Teiles des Landes einen Krieg mit Rußland vorziehen würden, obgleich die Aussichten für China trotz der notorischen augenblicklichen Schwäche Rußlands und der gespannten europäischen Lage nicht sehr vielversprechend wären; neben Rußland würde nämlich, gefährdend und waffenstark, sein einflügeliger Gegner von 1904/5, Japan, stehen.

Eine russische Kolonialabteilung ist aus Urga ausgerückt, um sich zum Schutze der Interessen der russischen Unterthanen in die Südmongolei zu begeben.

Amerika.

Ein Bericht der Panama-Kanal-Kommission besagt, daß der Kanal sicher bis zum 1. Juli 1913 fertig gestellt sein werde, wenn auch die formelle Eröffnung sechs bis zwölf Monate später stattfinden soll.

Der Roosevelt-Minister Schrank wurde von den ihn untersuchenden Gerichten als unheilbar geisteskrank befunden. Er wird nun voraussichtlich lebenslanglich in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Die „New York Times“ meldet aus Washington: Beamte des Staatsdepartements erklären, die Vereinigten Staaten beabsichtigen keineswegs einen Zollkrieg oder andere Maßnahmen gegen Deutschland, um die Gesetzesvorlage über das Petroleummonopol zu hindern. Auch die „New York Staatszeitung“ meldet aus Washington eine Erklärung des stellvertretenden Staatssekretärs J. Wilson, daß diplomatische Verhandlungen in der Frage der deutschen Petroleumvorlage nicht zu erwarten seien.

Marokko.

Der auf der Reise nach Paris in Tanger eingetroffene Generalresident Chautey erklärte einem Berichterstatter des „Figaro“ u. a.: Wir brauchen zwei Mittel, um Marokko festzuhalten und es zu pazifizieren und seinen Besitz gewinnbringend zu gestalten: Leute und Geld. Kann man dies unter den gegenwärtigen Umständen von Marokko selbst verlangen? Kann man in Gegendern, die noch von den jüngsten Kämpfen litten, die Eingeborenen zu neuen Feindseligkeiten aufregen, indem man von ihnen Steuern fordert, die sie seit langem schon den Wachen nicht bezahlen? Marokko wird reichlich zur Verfügung stehen, was wir ihm heute vorschreiben. Die Lage läßt sich dahin zusammenfassen: Schonen wir unsere Bataillone! Aber man gebe mir als Ersatz dafür die Mittel, durch Wohlfahrtsanstalten, Schulen und Krankenhäuser auf die Eingeborenen politische Angliederungskraft auszuüben. Das entspricht dem Geiste Frankreichs mehr und ist im großen ganzen auch billiger. In diesem Sinne, bemerkt der Berichterstatter, wird General Chautey in Paris sprechen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Versteigerung der Sammlungen Johann Orths im Berliner Kunstauktionshause Hebr. Dessbrun ergab einen Gesamterlös von 280.000 Mark. Die zweite Hälfte der Sammlungen, die auch die Bibliothek enthält, wird Ende Februar oder Anfang März zur Versteigerung gelangen. Die gleichzeitig versteigerten Sammlungen aus Schloß Kalkbühl brachten die Summe von 640.000 Mark.

Ein neuer Regierkomponist. Aus New York wird berichtet: Amerika hat über Nacht einen neuen Regierkomponisten entdeckt, dessen erstes größeres Werk, eine komische Oper, im Laufe dieser Saison in Chicago die Uraufführung erleben wird. Vor einer Woche noch war der schwarze Komponist John Berry ein unbekannter Mann und ernährte sich recht und schlecht als Barbiergehilfe in einem Friseurladen von Frankfurt in Indiana. Der dunkle Figaro besitzt eine ungewöhnlich starke musikalische Begabung und benutzte schon seit Jahren seine Ruhestunden dazu, um kleine Lieder zu komponieren, die er seinen Freunden und bisweilen auch den Kunden des Friseurladens vortrug. Durch seine Erfolge ermutigt, schrieb er in der Stille eine komische Oper, zu der er das Libretto selbst verfasste und welche das Werk vor kurzem einer Operngesellschaft in Chicago ein. Die Prüfung dem neuen Regierkomponisten sein Werk für 12.000 Mark sofort abkaufte und zugleich noch zwei von Berry komponierte geistliche Lieder für 800 Mark erwarb. Der glückliche Komponist hat nun seine Stellung im Friseurladen aufgegeben und wird sich fortan nur noch der Pflege seiner musikalischen Talente widmen.

Sport.

Waldport.

Das dritte Dresdner Sechstagerrennen nimmt hinsichtlich der Engagements feste Formen an. 300 Paare werden am 30. November am Start erscheinen, unter ihnen Lorenz-Galdow, Stabe-Pawle, Ludwig-Roseßen, Labewald-Teßmer, Großmann-Gübner, Köhlig-Spühlich, Miquel-Edler, Hül-Gallhardt, Lamson-Cavannagh, die Brüder Carrapaggi und Rubela-Rawal.

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

Man erhält also für Eine Mark

in Butter 0,56 in Palmona 1,00 in Palmin 1,33

Pfund Speisefett

SAMMET

Noch nie war ein Stoff so sehr von unserer Damenwelt bevorzugt, wie jetzt der „Samt“ in allen seinen Qualitäten und Farben. „Samt“ od. „Velvet“ wirkt immer diskret und elegant und ist, wenn auch beim Einkauf etwas teurer, doch sehr praktisch, da er in besseren Qualitäten fast von unbegrenzter Haltbarkeit ist. Es gibt wohl kaum einen anderen Stoff als den Samt, der so schonmehelnd durch seine herrliche, geistige Farbenschönheit wirkt und der trotz seiner Schlichtheit unsere Frauen so reizend kleidet! — aMotor 8.—, 4.20, 5.—M.etc.

Spezialbemusterung steht gern zu Diensten.

Grünetes Spezial-Geschäft
Carl Schneider
Dresden, Altmarkt 8.

Im Nu

verschwinden alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautschäden, wie Bläschen, rote Punkte, Mitesser, Pusteln, Pickeln etc. d. Gebrauch v. Stedendrieds

Carlbolz Teerharweil = Zeile v. Bergmann & Co., Kadeboul à St. 50 Pf. in der Stadt = Apothek, sowie bei A. W. Thomas & Sohn, Colar Fürster u. L. d. Unter-Druggrie.

Telephonisch

wenden Inserate nur in
Kundenschriften
angenommen. Für Fehler,
die durch falsches Versehen
verursacht werden, über-
nehmen wir keinerlei Ver-
antwortung.

Geschäftsstelle des
„Niesner Tageblatt“.

Verloren

am Kirmesmontag im Bahr-
mannschen Gasthof oder die
Dachens Geschäft ein gelbes
Reithorn mit Herz. Der
eheliche Finder wird gebeten
dasselbe gegen gute Belohnung
abzugeben bei
C. Detho, Rühritg.

Kl. Fink

mit zoter Brust entflohen.
Abzug gegen gute Belohnung
Wuppiger Str. 21a, 2.

Junge gelbe Hündin,
wollspinnig, ohne Halsband,
zugelassen. Abzug.
Parkstraße 23.

Herzlichsten Dank
allen denen, die uns an un-
serer silbernen Hochzeit durch
Geschenke und Gratulationen
ehren.
Germann Both und Frau,
Gröba.

Frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Bismarckstr. 41, pt.

Erste Hypothek von
5—6000 M.
1. Januar gesucht. Off. unt.
N 100 in die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen od. Frau
als Anwartschaft gesucht
Goethestraße 38, pt.

Zum 1. Januar suche ich
mein Doll-, Weiß- u. Kurz-
warengeschäft eine lernende

Verkäuferin
aus achtbarer Familie.
Kartha Engel.

Per 1. Januar ev. später
finde ich, fleißig u. ordentl.
Hausmädchen
gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Carl Helbig

Neuauflage
Dampfziegelwerk
Abteilung: Zement-
warenfabrikation

Altenberg

im Erzgebirge (Bezirk
Dresden). Luftkurort
und Winter Sportplatz.
Höhere Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte
— Post, Bahn, Verwaltung, Banken etc. — Alle Abi-
turienten von Oheru 1912 fanden Anstellung.

Einzige Verkehrslehre mit Einj.-Freiw.-Zugs-
nis nach 4 jähr. Kursus. 1100 M. sind angelegt.
Prospekt d. Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Brifets und Kohlen ab Schiff

in allen Sortierungen empfohlen
A. G. Kering & Co., Niesna,
Gröbastr. 7.

Cocosa

feinste
Pflanzen-Butter
MARGARINE

Cocosa
Pflanzenbutter

Margarine unversehrt. Beste Butter-Gesamtheit
der Gegenwart. Wohlgeschmack nahrhaft und
bekömmlich. — Überall erhältlich.
Einzige Fabrikanten: Hall, Berg-Verke
Dargatz & Prinsen, G. m. b. H.
Göts (Köln)

Ein ordnungsliebender
Mensch, 18—20 J., wird als
Hausbursche
s. sofortigen Eintritt gesucht.
Hotel Hülpner.

Arbeiter
für Ofengeschäft gesucht.
Max Eberwein,
C. Scherers Nachf.

Unfähiger Mann, guter
Pferdebesitzer, findet als
Möhlensucher
gute dauernde Stellung. Wir
gewähren hohen Lohn und
wenn verheiratet, freie Fa-
milienwohnung. Adg.
Bachmann & Preuker,
Niesna, Bismarckstr. 8.

Tagelöhner
für Uniform und Stiel bei
24 Mark Wochenlohn sofort
gesucht.
Rentzsch, Dösch.

Junger Mann mit guten
Schulkenntn., der Lust hat
Buchdrucker
zu werden, findet jetzt oder
Oftern gutes Unterkommen.
Fachgem. Ausbild. garantiert.
Gehalt. Gehilfenprüfung. Gute
bürgerliche Kost.
Buchdruckerei des
„Jahrbuch-Anzeiger“,
Feinr. Schmidt, Strau i. Sa.

empfehl ich zur Herstellung
von Zementwaren aller Art,
wie Zementplatten, Zement-
stufen, Zementziegel,
Zement-Gewölben, Fenster-
bänken, Tür- und Fenster-
Gewänden, Sturzen, Garten-
einstiebigungen, Zement-
Kaminen, sowie Größ-Ein-
fassungen und Grabsteine etc.

Feinschmecker in allen Weltteilen geben Van Houtens
Cacao den Vorzug, nicht allein wegen seiner Nährkraft,
sondern vor allem wegen seines wunderbaren Aromas
und weil derselbe keinen schädlichen Einfluß auf die
Nerven ausübt. Versuchen Sie als erstes Frühstück:

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blech-
büchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die bestet!

Seefische!



Seefische!

Detailverkauf Freitag vorm. 8—11 Uhr in Gröba, Gasthof Gröba.
Prima Mariascheiner und Buxer

Braunkohlen

offertiert billigst ab Schiff

C. F. Förster.

Städtische Sparkasse Lommakisch
ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar
Montags bis Freitags 8—12 Uhr vormittags und
2—5 „ nachmittags,
Sonnabends nur 8—12 „ vormittags.
Größere Einlagen werden angenommen und — sofern
es die Verhältnisse gestatten — ohne Räumigung
zurückgezahlt. Strenge Geheimhaltung zugesichert.

Mit jedem Tage größer

wird die Aussicht auf großen Erfolg der

„Inserate“

im „Niesner Tageblatt“. Das „Niesner Tageblatt“
erscheint in einer Auflage von täglich
ca. 6800 Exemplaren,

verbreitet und gelesen in allen Kreisen. Jeder unserer
Geschäftsleute in Stadt und Land hat also die Gewiß-
heit, daß seine Empfehlungen zur Kenntnis aller
Verkehrteingefessenen gelangen. Aber auch den Auf-
gebern von Anzeigen aller sonstigen Art ist
im „Niesner Tageblatt“ die Gewähr geboten, daß
ihre Wünsche allen Interessenten des Bezirkes unter-
breitet werden. Das

Niesner Tageblatt als Infektionsorgan

im Amtsgerichtsbezirk Niesna wird von keiner anderen
Zeitung an Wirkung erreicht.

Hausgrundstück,
Ecke Albertplatz Nr. 7, zu
verkaufen. Näheres
Hidmann, Dresden-N. 22,
Lorenzstr. 52, 1.

Eine junge Kuh,
worunter das Kalb saugt, und
eine hochtragende stehen
zum Verkauf in
Rühritg Nr. 48.

Ein älteres
Arbeitspferd
verkauft A. Große, Gröba.



Widwied-Verkauf.

Montag, den 25. November
stehe ich wieder eine Auswahl
von circa 40 Stück bester Rinde
u. Kalben, hochtragend und
mit Kalbern, sowie prima
Zuchtbullen bei mir preis-
wert zum Verkauf.
Paul Richter,
Gröba-Niesna.

Ranonofen

zu verkaufen
Bismarckstr. 63, 3.

Stilles Angebot.
3 gute Weizenbrot,
1 großer Mantel (Wine.)
billig zu verkaufen. In der
Exped. d. Bl. zu erfragen.

Damenrad,
nach neu, sofort billig zu vert.
Goethestr. 51, 2. St. rechts.

Ein noch gut erhalt. Polz
billig zu verkaufen. Zu er-
fragen in der Exp. d. Bl.

Verstärkte Sofas,
Sessel, Kuschel- und
andere Ufer, Stühle,
einige Erwekung u. Spiegel
Kommoden, Bettstellen
u. Matrasen, auch einzeln,
1 geb. Herrenschrad
mit Korpedo u. a. m.
billig zu verkaufen
Gröbastr. 4.

Salon-Brifets
„Gelenk“
empfehl ich billigst
Th. Gaumitz.

Guter Boden
kann kostenlos abgefahren
werden bei
Emil Renzel, Glasfabrik.

Bett Federn aus erster
Hand wie selbstge von
der Gans kommen,
à Pfd. 1.50, fertige 2.20, ge-
rissene 3.—, bessere 3.50.
Kilungswoll

Ernst Giewert, Buchweier,
Post Sicking, Oberbrück.
Mädchen u. Frauen, auch
Kindern mit dünnem, schwa-
chem Haar, zumal wenn Kopf-
schuppen, Juckreiz und

Haarausfall

sch einstellt, sei folgendes be-
währte u. billige Rezept zur
Pflage des Haars empfohlen:
Wöchentlich 1malige Waschen
des Haars mit Zuder's kom-
biniertem Kräuter-Schaum-
schaum (Pat. 20 Pf.), daneben
regelmäßiges kräftiges Ein-
reiben des Kopfbodens mit
Zuder's Original-Kräuter-
Haarwasser (Fl. 1.25) und
Zuder's Spezial-Kräuter-
Haaröl (Dose 60 Pf.).
Großartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Scht bei
Friedr. Wülfner, Drog., u. P.
Blumenstein, Barfüßerie.

Naturheilfreunde
Nährsalz-Katze.
H. Seidmann,
Hauptstraße 83 u. Kaiser-
Wilhelm-Platz 11.

Schellfisch,
Cablau, Seelachs
empfehl ich billigst
P. Jähnis, Goethestr. 5a.

Karpfen
verkauft Freitag, den 22. und
Sonnabend, den 23., mittags
von 2—4 Uhr
Schaeffer,
Rittergut Jahnshausen.

Freitag und Sonnabend
werden
fette Gänse ausge-
schlachtet u. verpfundet.
Gänselein, Gänselein,
Gänselein.
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und
Fischhandlung.

Achtung.
Morgen Freitag früh trifft
frisch aus der See in feinsten
lebendlicher Ware ein:
Schellfisch,
Seelachs.
Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel-
und Fischhandlung.

Der Balkankrieg.

Die Kämpfe an der Tschataltschalinie.

Ein amtliches Telegramm des Generalissimus Nazim Pascha an den Großwesir meldet über den Kampf am Dienstag: Es wurde den ganzen Tag über mit Erfolg gekämpft. Nach Sonnenuntergang machten die Truppen einer türkischen Redoute einen Ueberfall und trübten den Feind mit großen Verlusten zurück. Sie erbeuteten 200 Gewehre mit Munition.

Ein Telegramm des türkischen Flottenkommandanten von Bujuk-Tschekmesche vom 17. d. M. besagt: Die Stille, die bis Mitternacht dauerte, wurde gestern um 3 Uhr 50 Min. durch Mitrailleusenfeuer der Posten von Kalkatka unterbrochen. Das Feuer dauerte bis 4 Uhr 15 Minuten morgens und begann auf der ganzen Linie wieder um 6 Uhr 40 Min. Nachdem wir die Position des Feindes festgestellt hatten, eröffneten wir das Feuer von den Kriegsschiffen aus, wodurch dem Feinde große Verluste beigebracht wurden. Nach den Signalen unserer auf dem Lande befindlichen Leute wurde eine feindliche Batterie zerstört. Das Telegramm gibt an dieser Stelle Details über die Signale der auf dem Lande befindlichen türkischen Matrosen, über die Entwicklung des Kampfes zu Lande und über die Weisungen der Flotte. Die Kanonen der Panzerschiffe brachten bald eine zweite bulgarische Batterie zum Schweigen. Die Granaten von den Panzerschiffen setzten verschiedene Dörfer in Brand. Paparburgas wurde teilweise zerstört. Der Feind, der sich bemühte, in Taschtebe am See von Bujuk-Tschekmesche Artillerie in Stellung zu bringen und Verschauungen zu errichten, wurde vernichtet. Die Verschauungen wurden zerstört.

Die „Agence Bulgare“ erklärt alle Meldungen aus türkischer Quelle über angebliche Siege der Türken bei Tschataltscha für falsch und tendenziös. (Die bulgarische Wochenschrift „Mik“ meldet, daß Dienstag eine Abteilung bulgarischer Kavallerie mit 3 Bataillonen Infanterie die türkische Besatzung auf den Höhen nördlich der Stadt Jere an der Straße nach Debeagatsch, die aus 2 Bataillonen bestand, angegriffen und nach kurzem Kampfe in die Flucht geschlagen habe. Bei diesem Kampfe handelt es sich nicht um ein Gefecht an der Tschataltschalinie. D. Red.) Die Türken hätten einen aus einer Lokomotive und 14 Wagen bestehenden Eisenbahnzug, der mit Lebensmitteln, Munition und Pferden angefüllt war, zurückgelassen. Der Zug sei nach Timotica gebracht worden. Bei Adrianopel hätten die Türken vorgestern einen Durchbruchversuch unternommen, seien aber nach heftigem Kampfe, der den ganzen Tag über andauerte, mit beträchtlichen Verlusten in die Festung zurückgeworfen worden. Die Eisenbahnverbindung zwischen Timotica und Debeagatsch sei wiederhergestellt worden.

Wie verlautet, ist es der Pforte gelungen, sich das Geld zur Begleichung der fälligen Zahlungen für die beiden in England bestellten Dreadnoughts zu beschaffen, die demnach der Türkei verbleiben. Die Sophien-Wochenschrift „Mik“ seit dem 15. d. M. mit zahlreichen Flüchtlingen und kranken Soldaten, deren Zahl angeblich etwa 3000 beträgt, gefüllt. Infolge eines zwischen der Stadtpräfektur und anderen Behörden entstandenen Kompetenzstreites wegen der Verpflegung der Flüchtlinge verließen diese am 16. November die Wochenschrift und nahmen in zwei danebengelegenen Läden gewaltsam Lebensmittel weg. Die Wochenschrift wurde sodann durch eine Militärkette abgeführt. Die offizielle Liste von vorgestern verzeichnet 45 Cholerafälle, darunter 7 mit tödlichem Ausgange. Bisher sind 268 Erkrankungen und 9 Todesfälle an Cholera in Konstantinopel vorgekommen.

Die Friedensverhandlungen.

Der türkische Ministerrat teilte dem Generalissimus Nazim Pascha telegraphisch die bereits gemeldete Antwort der vier Balkanstaaten mit. Infolge Einleitung der Verhandlungen zum Abschluß des von den Türken erbetenen Waffenstillstandes erhielten die vor Tschataltscha operierenden bulgarischen Truppen Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen und sich innerhalb der eingenommenen Stellungen zu halten.

Nach Mitteilung von kompetenter Stelle dürfte der Waffenstillstand, falls die Türken die Bedingungen des Balkanbundes annehmen, demnächst unterzeichnet werden, und zwar von den Delegierten der Balkanstaaten einerseits und dem türkischen Generalissimus andererseits. Am bulgarischen Hauptquartier befinden sich höhere serbische und griechische Offiziere, welche dazu bevollmächtigt werden sollen. Falls die Türken die Bedingungen annehmen, würden die Operationen sofort eingestellt und die frühere Absicht eines Einzuges in Konstantinopel aufgegeben werden.

Die bulgarische Regierung hat Dienstag die

Waffenstillstandsbedingungen der Verbündeten direkt an Nizam Pascha telegraphiert. Man verlangt Auffassung der Tschataltschalinie, Kapitulation von Adrianopel, Dora, Skutari und Janina, sowie das Versprechen, keine neuen Truppen zusammenzusetzen. Man läßt die Pforte verstehen, daß man Konstantinopel mit einem Landstreifen von Midia nach Rodost der Türkei lassen will.

Die Friedensbedingungen der Balkanstaaten an die Türkei fordern nicht, wie man in Paris mit Genugtuung feststellt, die Uebergabe des Hafens von Turazzo an Serbien. Man betrachtet die Nichterwähnung von Turazzo als günstiges Vorzeichen dafür, daß die Austragung des österreichisch-serbischen Konflikts beschleunigt werden und diesem damit seine Schärfe genommen ist. Die Friedensbedingungen der Verbündeten wurden der Pforte durch den russischen Votschafter übermittelt. In der schnellen Bereitwilligkeit der Pforte, die Friedensbedingungen der Verbündeten anzunehmen, vermutet ein Pariser Diplomat einen Hintergedanken. Auf der Pforte scheint man zu hoffen, daß ähnlich wie nach dem Frieden von San Stefano auch diesmal Europa intervenieren und kurz vor dem endgültigen Friedensschluß die von den Verbündeten angebotenen Friedensbedingungen doch noch zugunsten der Türkei ändern werde. Wenn die Türkei die Forderungen annimmt, so werden, wie der Pariser Botschafter auf das bestimmteste versichert, die Bulgaren darauf verzichten, in Konstantinopel einzumarschieren. Der Plan, Konstantinopel militärisch zu besetzen, hat von vornherein nicht im Sinne des Fürsten Ferdinand und seiner Generale gelegen. In Konstantinopel, wenn die Tschataltschalinie von den türkischen Truppen ebnüßt ist, sowie den Bulgaren ausgereicht sei. Für Ferdinand möchte aber nicht durch falsch gedeutete Schritte einerseits und nur vorübergehenden Besetzung Konstantinopels andererseits die russische Freundschaft erschüttern. Außerdem herrscht am Goldenen Horn die Cholera. Es sei ein Schritt der Menschlichkeit, die bereits so schwer geplagte türkische Hauptstadt mit ihren zahlreichen Ausländern vor weiterer Aufregung und Not zu bewahren. Adrianopel freilich müsse als Friedensunterpfand in die Hände der Bulgaren gelangen, Skutari den Montenegro und Janina den Griechen ausgeliefert werden. Die Serben haben mit der Einnahme von Monastir einen der größten Siege des Balkanfeldzuges gewonnen.

Die serbisch-türkischen Kämpfe.

Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet, die Nachricht über die Kapitulation von Monastir sei verfrüht gewesen. Die der Solowode-Patrol meldet, dauerten die Kämpfe vier Tage. Erst am Dienstag sich der Feind nach einem hitzigen Gefecht geschlagen und in voller Unordnung. Er ließ in der Verwirrung seinen ganzen Gepäcksraum im Stich. Die Beute ist beträchtlich. Es wurden 82 Waggons mit Munition und 18 Waggons mit Proviant gefunden, überdies 100 000 Gewehre modernster Konstruktion. Der Wert der den Serben in die Hände gefallenen Kriegsbente wird auf 50 Millionen Francs geschätzt. In den Kämpfen sind mehr als 15 000 Türken gefallen. Nach die serbischen Verluste sind groß. Die Zahl der Türken, die sich ergeben haben, beträgt 40 000.

Mit Rücksicht auf vereinzelt auftretende Blatternfälle im serbischen Lager sind vom Sanitätsdepartement energische Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche ergriffen worden.

Bestellungen für Dezember

auf das Niesauer Tageblatt wolle man bereits jetzt beim nächsten Postamt oder beim Briefträger aufgeben.

Preis: 55 Pfg. ohne Postbestellgeld.
69 Pfg. mit Postbestellgeld.

Jede Zeitungsträgerin nimmt Bestellungen zum Preise von 55 Pfg. für den Monat entgegen.

Der österreichisch-serbische Konflikt.

Gegenüber Budapest Blättermeldungen, wonach der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad von Agron ein Ultimatum überreicht hätte, stellt die Mehrzahl der Wiener Blätter auf Grund von an kompetenter Stelle eingeholten Nachrichten fest, daß dies nicht den Tatsachen entspricht. Die Blätter konstatieren, daß v. Agron den Standpunkt der Monarchie gewiß mit entsprechender Festigkeit und Entschiedenheit, aber auch mit jener Courtoisie zur Geltung gebracht habe, die dazu bestimmt sei, der serbischen Regierung das Einlenken zu erleichtern.

In der gestrigen Plenarsitzung der ungarischen Delegation erklärte auf eine Anfrage des Abg. Nagy ein Regierungsbereiter: Die serbische Regierung gestattete, daß die direkte Verbindung mit dem Konsulat in Belgrad wieder hergestellt wurde, sodas gestern vormittag ein österreichisch-ungarischer Konsulsbeamter nach Belgrad reisen konnte. Nagy gab darauf der Delegation Ausdruck, daß die Angelegenheit nunmehr geklärt sei und nötigenfalls eine entsprechende Verneuerung gefordert werde.

Die vom serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch den diplomatischen Vertretern der Dreibundmächte erteilte Antwort legt den Standpunkt Serbiens dahin fest, daß die serbische Regierung über die zur türkischen Herrschaft gehörigen Gebiete zunächst nur mit der Türkei selbst verhandeln wolle. Paschitsch vermißt es, in der Antwort der albanischen Frage Erwähnung zu tun. Er deutete damit an, daß Serbien sie gegenwärtig als nicht bestehend betrachtet.

Nach einem Berichte der Wiener „Reichspost“ ist der österreichische Konsul Prohaska bei der Einnahme von Priitrend durch die Serben durch einen Bajonettstich eines serbischen Soldaten schwer verletzt worden. Die Serben drangen trotz des Protestes des Konsuls in das österreichische Konsulatsgebäude ein, das neutraler Boden ist und stachen wieder, was ihnen in die Hände fiel. Vor allem zahlreiche albanische Familien, die sich dorthin geflüchtet hatten. Sie haben dabei, wie es in dem Berichte heißt, unsägliche Schändlichkeiten an den Leichen von Frauen und Kindern begangen. Das Archiv und das Konsulatsgebäude wurden geplündert. Als sich Konsul Prohaska dem Eindringen in sein Arbeitszimmer widersetzte, wurde er beim Sprengen der Tür durch einen Bajonettstich verletzt.

Der englische und der französische Gesandte in Belgrad haben im Auftrage ihrer Regierungen wegen des Vorgehens der serbischen Regierung gegen den englischen und den französischen Konsul in Reskub Einspruch erhoben und das Vorgehen Serbiens als völkerrechtswidrig bezeichnet. — Nach einem Londoner Telegramm ist England nicht willens, sich wegen eines lokalen Streites in einen Konflikt hineinziehen zu lassen.

Die Truppenbewegungen in Oesterreich dauern fortgesetzt an. Es verlautet, daß bereits zwei Armeekorps mobilisiert sind. Gleichzeitig wird in der Wiener Presse auf die militärischen Vorkehrungen Rußlands aufmerksam gemacht. Die „Neue freie Presse“ schreibt: Der Verdacht, daß die serbische Politik nicht bloß mit den eigenen, sondern auch mit den russischen Kräften rechnet, beherrscht sich von Tag zu Tag und wird durch gewisse militärische Vorkehrungen an den Grenzen von Rußisch-Polen nicht gemildert. Ist die russische Friedenspolitik so echt, daß sie von den leidenschaftlichen Bewegungen in der panslawistischen Gesellschaft nicht umgestoßen werden kann? Das ist die große Frage, von deren Beantwortung tatsächlich der Friede abhängt.

Zum Schluß sei noch eine Meldung aus Belgrad wiedergegeben, die man aber doch mit Vorsicht aufnehmen müssen: Die Blätter erklären denn auch den Krieg mit Oesterreich für unvermeidlich, da Serbien die österreichischen Forderungen nicht erfüllen könne. Die Entscheidung soll bis Ende dieser Woche hinan geschoben werden. Es sind bereits französische und englische Kriegserklärer hier eingetroffen, die auf serbischer Seite den Krieg gegen Oesterreich mitmachen wollen.

Aus aller Welt.

Berlin. Der Zusammenbruch des „Kobaltparadises Norden“ im Februar des vorigen Jahres wird wieder in die Erinnerung zurückgerufen durch die Verhaftung zweier Gesellschaftsmitglieder des Sparvereins, die gestern von der Berliner Kriminalpolizei vorgenommen wurde. Es wird ihnen zur Last gelegt, annähernd 2000 kleine Sparen um mehr als eine halbe Million Mark geschädigt zu haben, da eine erneute Prüfung der Bücher und der ganzen Angelegenheit ergab, daß die Gesellschaftsmitglieder, welche durch Täuschungen den wirklichen Stand der Dinge zu verkleinern gewußt haben, Etlich hat sich vor der

Warum kann Knorr für 10 Pfennige 3 Teller gute Suppe liefern?

Weil in dem großen, circa 40 Jahre bestehenden Fabrikbetriebe alle Vorteile des Einkaufs, der Herstellungsweise und des Betriebes sich vereinigen. Jeder, der für 10 Pfennige einen Knorr-Suppenwürfel kauft, zieht aus all diesen Vorteilen Nutzen. — Probieren Sie einen Knorr-Suppenwürfel, er ist besser als andere! —

